

Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung

im Fach Englisch

Schuljahrgang 10, Schuljahr 2011/2012



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch 3
2	Darstellung der Ergebnisse im Überblick 5
3	Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten 10
3.1	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen 10
3.2	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche 12
4	Hinweise zur Weiterarbeit 14

1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den über die schulischen Auswertungsbögen erfassten Daten von 6570 Prüflingen, darunter 232 Prüflinge mit qualifiziertem Hauptschulabschluss und 45 Prüflinge an Förderschulen, die eine leicht modifizierte Arbeit geschrieben haben.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

Teil A: Listening Comprehension,

Teil B: Reading and Use of English, Mediation and Writing.

Für beide Teile wurden als Hilfsmittel zweisprachige Wörterbücher und ein Rechtschreibwörterbuch zugelassen.

Die Bearbeitungszeit der Aufgaben des Teils A beträgt 30 Minuten, worin eine Einlesezeit von 5 Minuten enthalten ist. Für den Teil B stehen 30 Minuten Einlesezeit und 120 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung.

Die Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003) und dem Fachlehrplan Sekundarschule Englisch – Erprobungsfassung vom 03.08.2009.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell der Bildungsstandards. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die im Schulleiterbrief vom 10.08.2011 angekündigt wurde.

In den unterschiedlichen Aufgabenarten treten offene, halboffene und geschlossene Aufgabenformate auf.

Die Einordnung der Aufgabenarten und Aufgabenstellungen in die Anforderungsbereiche I, II oder III basiert auf den durchzuführenden kognitiven Tätigkeiten (Reproduktion, Reorganisation/Transfer, Problemlösen), die bei der Lösung der jeweiligen Aufgabe überwiegen. Entsprechend den Regelungen des Leistungsbewertungserlasses kommt dem AFB II der Hauptanteil in der Arbeit zu.

Ziel der Prüfungsarbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachliche Kompetenz in folgenden Kompetenzbereichen nachweisen:

- im Hörverstehen (global, selektiv und detailliert),
- im Leseverstehen,
- in der Sprachmittlung (englisch – deutsch),
- im Schreiben (semikreativ und kreativ),
- methodische Kompetenz (Nutzung des englischen – deutschen/deutsch – englischen Wörterbuches sowie Techniken der Textproduktion und Textrezeption).

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter der Nutzung einer zur Verfügung gestellten Ausfüllhilfe. Nach der Kumulierung der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren schulbezogen erfasst und ausgewertet.

2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

In der schriftlichen Abschlussprüfung wurden folgende Leistungen erzielt:

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	1,5 %	21,9 %	31,1 %	28,7 %	16,0 %	0,8 %

Tabelle1: Prüfungsleistungen

Der Landesdurchschnitt der Prüfung beträgt 3,38.

Die Prüflinge erzielten im laufenden Schuljahr folgende Jahresleistungen.

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	4,2 %	30,0 %	39,9 %	23,3 %	2,6 %	0,0 %

Tabelle 2: Jahresleistungen

Der Landesdurchschnitt der Jahresnoten beträgt 2,90.

Die Prüfungsnoten wurden im Fach Englisch nach dem Bewertungsschlüssel des Leistungsbewertungserlasses berechnet. Eine starke Abweichung zwischen Prüfungsnoten und Jahresleistungen besteht im Bereich der mangelhaften Leistungen.

Die nun folgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen. Wie bereits im Punkt 1 erwähnt, nahmen 45 Förderschülerinnen und -schüler an der Prüfung teil, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderschwerpunkt modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, deren Datenbasis für eine Auswertung in diesem Bereich jedoch nicht ausreicht.

Die nachfolgende Tabelle enthält für jede einzelne Aufgabe

- die überprüfte Kompetenz,
- den Anforderungsbereich,
- die Bewertungseinheiten,
- den Erfüllungsprozentsatz.

Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

AFB Anforderungsbereich

EFP Erfüllungsprozentsatz

Aufgaben	Kurzbezeichnung Kompetenz	AFB I	AFB II	AFB III	EFP in %
A/I	selektives Hörverstehen/Vorträge verstehen	5			73
A/II	globales Hörverstehen/Ankündigungen verstehen		5		67
A/III	selektives/detailliertes Hörverstehen/Anrufbeantworter verstehen	3			56
A/IV	selektives Hörverstehen/eine Radiosendung verstehen	2	1		64
A/V	globales Hörverstehen/Berichte verstehen		1		60
B/I.1	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Questions on the text		7		64
B/I.2	Leseverstehen/Herausfinden von Wortumschreibungen – Finding words		3		46
B/I.3	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Time line	5			83
B/I.4	Methodenkompetenz/Umgang mit dem Wörterbuch – Working with the dictionary	5	2		70
B/II	Sprachmittlung/Informationsentnahme aus einem englischen Text – Mediation		7		74
B/III.1	Schreiben/eine Bildgeschichte schreiben – Picture story: The bike race		8		61
B/III.2a/b	Schreiben/eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen – Opinions about sport			13	59

Tabelle 3: Übersicht über Aufgaben, Kompetenzen, Bewertungseinheiten, Anforderungsbereiche und Erfüllungsprozentsätze

Die Aufgabenerfüllung erschließt sich noch deutlicher durch die grafische Darstellung in den folgenden Säulendiagrammen.

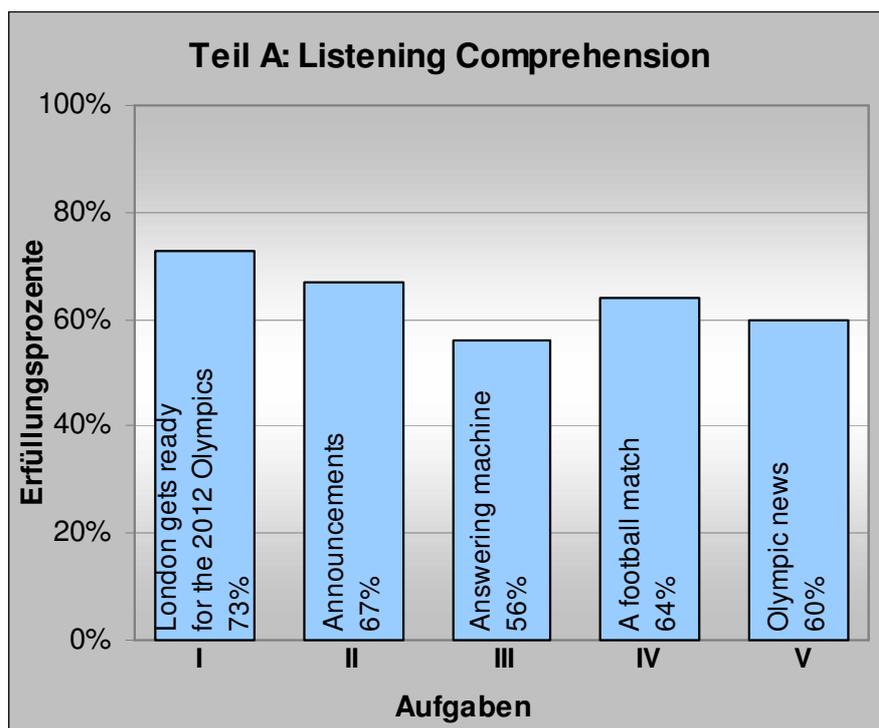


Abbildung 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben

In der Abschlussprüfung der 10. Klasse wurde das Hörverstehen zum zweiten Mal überprüft. Die Ergebnisse schwanken zwischen 56 % Aufgabenerfüllung (Aufgabe III) und 73 % Aufgabenerfüllung (Aufgabe I). Die Aufgaben II, IV und V wurden von 60 % bis 67 % der Prüflinge erfüllt. Die Interpretation der Ergebnisse muss im Zusammenhang mit der Tabelle 3 gesehen werden, die Auskunft über die überprüften Kompetenzen und Anforderungsbereiche gibt.

Das selektive Hörverstehen in der Aufgabe I wurde von fast drei Viertel der Schülerinnen und Schüler bewältigt. Zu Beginn der Prüfung ist die Konzentrationsfähigkeit noch gut ausgeprägt und das zweimalige Hören erleichterte die stichpunktartige Beantwortung der Fragen. Eine Schwierigkeit dieser Aufgabe lag im Notieren zweier aufeinanderfolgender Jahreszahlen im ersten Item. Hier mussten die Prüflinge die gehörten Ziffern bzw. Zahlwörter notieren. Zur korrekten Beantwortung der Frage nach dem Beginn des Ticketverkaufs im dritten Item war es notwendig, zwei Details – das Jahr und die Jahreszeit – (last year in spring) zu erfassen. Genaues Zuhören, eine exakte Arbeitsweise und die Kontrolle beim zweiten Hörvorgang sind Voraussetzungen, um Zahlendreher und unvollständige Antworten zu vermeiden.

Die Höraufgaben II und IV wurden von etwa zwei Drittel der Prüflinge korrekt gelöst. In der Aufgabe II mussten die Schülerinnen und Schüler die jeweilige Kernaussage der fünf Laut-

sprecherdurchsagen erfassen und dem Empfänger zuordnen. Hierbei handelt es sich um globales Hörverstehen jeder einzelnen Durchsage.

Bei der Höraufgabe IV, einer Reportage über ein Fußballspiel, stand wieder das selektive Hörverstehen im Mittelpunkt. Im Item, welches die Anzahl der leeren Plätze im Stadion erfragte, mussten die Schülerinnen und Schüler neben dem Hörverstehen schlussfolgern, dass die maximale Kapazität (maximum capacity) bedeutet, dass keine Sitzplätze im Stadion frei waren. Dieses Item war schwieriger als das letzte Item, bei dem die Hintergrundgeräusche hilfreich und unterstützend wirkten.

In den Aufgaben III und V fallen die Ergebnisse auf 56 % bzw. 60 % ab. Mögliche Ursachen könnten das Nichterfassen der Aufgabenstellung in der Aufgabe III, besonders der Ortsangabe des Sprechers, das halboffene Aufgabenformat, welches auch eine gewisse Schreibfertigkeit voraussetzte, das einmalige Hören zum Erfassen der Kernaussage des Berichtes in der Aufgabe V und die nachlassende Konzentration am Ende des Prüfungsteils A sein.

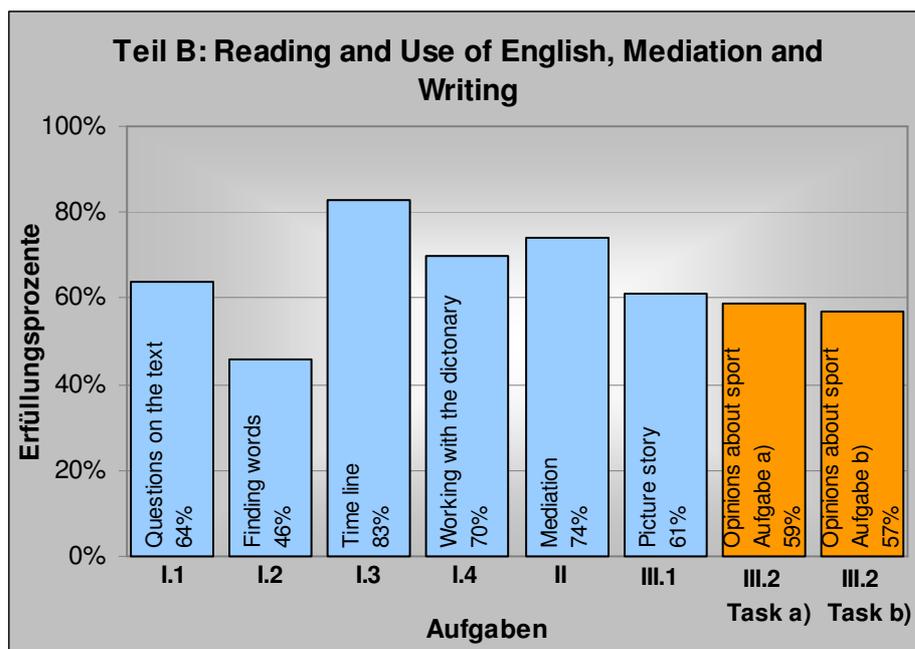


Abbildung 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Lese-, Sprachmittlungs- und Schreibaufgaben

Im Prüfungsteil B liegt die Aufgabenerfüllung des Leseverstehens zwischen 46 % und 83 %, die Sprachmittlungsaufgabe wurde mit 74 % erfüllt und das semikreative und kreative Schreiben liegt bei einer Aufgabenerfüllung zwischen 57 % und 61 %.

Die höchste Aufgabenerfüllung weist die Aufgabe I.3 mit 83 % auf. Hier sollten die Prüflinge dem Lesetext Zahlen bzw. Ereignisse entnehmen und einen Zeitstrahl vervollständigen. Diese gute Aufgabenerfüllung ist sicherlich auch das Ergebnis des fächerübergreifenden Arbeitens an diesem Aufgabenformat. Die Leseaufgaben I.1 (das Beantworten von Fragen zum Text) und I.4 (die Arbeit mit dem Wörterbuch) wurden von etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler richtig gelöst. Hierbei lag die Erfüllung der Aufgabe I.4 um 6 % über der Erfüllung der Aufgabe I.3. Eine mögliche Ursache könnte das geschlossene Aufgabenformat sein, was im Gegensatz zur Beantwortung von Fragen zum Text kein Schreiben erforderte.

Absolut unbefriedigend ist die Aufgabenerfüllung der Aufgabe I.2. Hier sollten aus englischen Umschreibungen Wörter des Textes erkannt und notiert werden. Exaktheit in der Arbeit mit dem Wörterbuch ist eine Voraussetzung, um die Wortdefinitionen zu erfassen. Dieser Prozess bereitete offensichtlich große Schwierigkeiten, obwohl der Lesetext eine Hilfe darstellte, da die umschriebenen Begriffe im Lesetext auftraten. Bei diesem Aufgabenformat besteht noch ein großer Übungsbedarf.

Auf die Erfüllung der einzelnen Kompetenzen wird noch einmal im Abschnitt 3.1 näher eingegangen.

3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

3.1 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen

Im folgenden Diagramm wird die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Kompetenzen grafisch dargestellt.

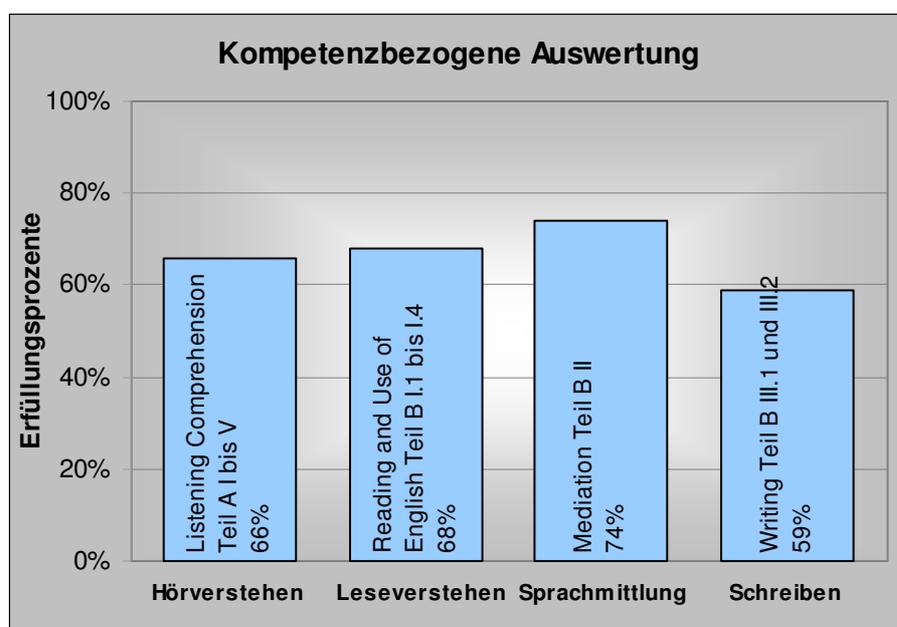


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Kompetenzen „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprachmittlung“, „Schreiben“

In der Sprachmittlungsaufgabe erreichten die Prüflinge eine Aufgabenerfüllung von 74 %, d. h. fast drei Viertel der Prüflinge konnten diese Kompetenzen nachweisen.

Beim Hörverstehen liegt die Aufgabenerfüllung bei 66 %. Im Vergleich zum Vorjahr trat in dieser Kompetenz leider eine Verschlechterung um 8 % auf. An der Herausbildung des Hörverstehens muss im Englischunterricht weiterhin intensiv gearbeitet werden. Die am LISA erstellten Beispielaufgaben sollen dabei als Orientierung dienen und auch weiterhin zum Üben eingesetzt werden.

Im Bereich des Leseverstehens kann ebenfalls nicht ganz an das Ergebnis des Vorjahres angeknüpft werden, da die Aufgabe I.2, auf die im Abschnitt 2 schon näher eingegangen wurde, sehr vielen Prüflingen Schwierigkeiten bereitete.

Erfreulich ist, dass in der Aufgabe I.1 (der Beantwortung von Fragen zum Text) eine Steigerung um 4 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt wurde und das halboffene Aufgabenformat der Kurzantworten zur Überprüfung des Textverständnisses Eingang in die Unterrichtspraxis gefunden hat und verstärkt geübt wurde.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Teilkompetenzen der schriftlichen Sprachproduktion dar.

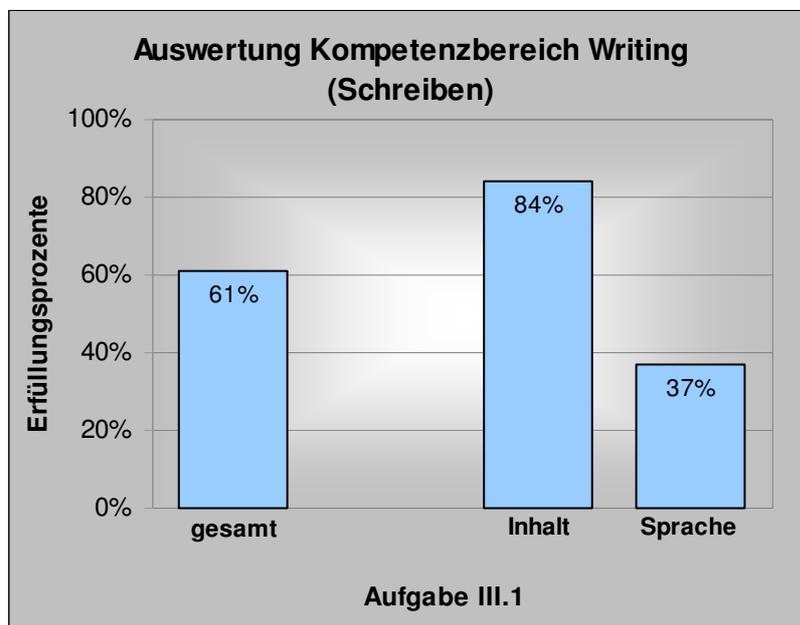


Abbildung 4: Darstellung der Teilkompetenzen der Schreibaufgabe III.1

In der Aufgabe III.1 sollten die Schülerinnen und Schüler Bilder mit Text unterlegen, so dass eine Bildgeschichte entsteht. Positiv ist zu werten, dass 84 % der Prüflinge inhaltlich diese Aufgabe bewältigt haben. Die sprachliche Erfüllung dieser Schreibaufgabe liegt bei 37 %. Im Vergleich zur Erfüllung der Sprachmittlungsaufgabe der vergangenen Prüfung stellt dieses Ergebnis eine Verbesserung dar. Trotz dieser Steigerung muss am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie weiter konsequent gearbeitet werden.

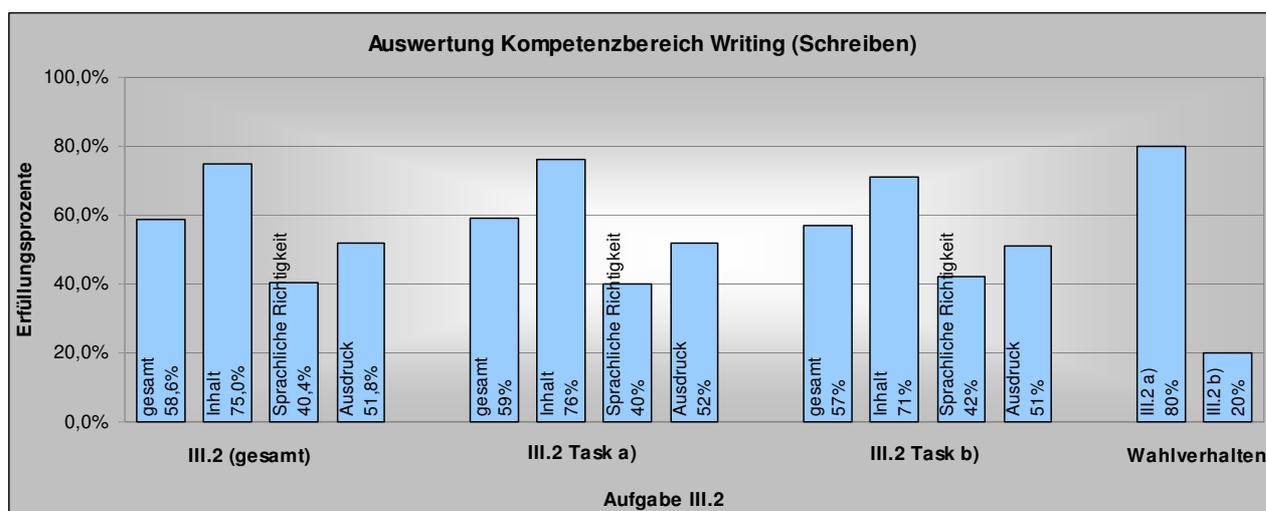


Abbildung 5: Darstellung der Teilkompetenzen der Schreibaufgabe III.2

Ähnliche Schlussfolgerungen kann man bei der näheren Betrachtung der Teilkompetenzen der Schreibaufgabe III.2 ziehen. Große Unterschiede gibt es bei dieser Aufgabe im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. Nur ein Fünftel der Prüflinge hat sich für die Aufgabe b) entschieden, 80 % wählten die Aufgabe a). Erfreulich ist, dass offensichtlich alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben.

Die Erfüllungsprozentsätze beider Aufgaben unterscheiden sich kaum. Die Gesamterfüllung liegt bei 59 %. Die inhaltliche Bearbeitung der Aufgaben weist eine Erfüllung von 75 % auf und kann als befriedigend eingeschätzt werden. Die sprachliche Richtigkeit und der Ausdruck liegen bei 40 % bzw. 52 % Erfüllung und können noch nicht zufrieden stellen.

3.2 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche

In der Abbildung 6 werden die prozentualen Erfüllungsstände hinsichtlich der Anforderungsbereiche dargestellt.

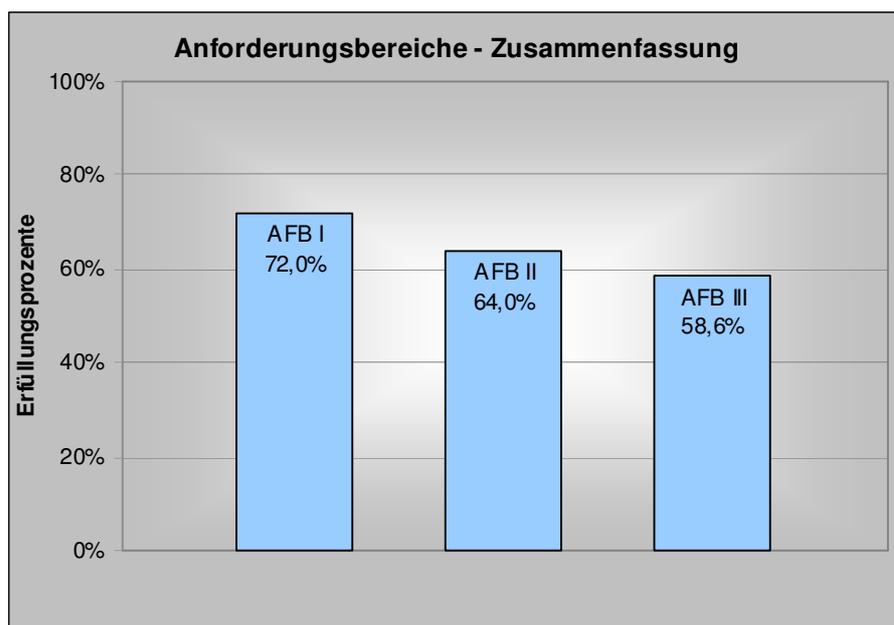


Abbildung 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der Anforderungsbereiche I bis III liegt zwischen 59 % (AFB III) und 72 % (AFB I). Fast drei Viertel der Prüflinge sind in der Lage, Wissen zu reproduzieren (AFB I). Im Vergleich zum Vorjahr wurde in diesem Bereich eine fünfprozentige Steigerung erzielt. Der Erfüllungsprozentsatz der Aufgaben, die den Bereich Transfer/Reorganisation (AFB II) abdecken, beträgt 64 %. Die hier zusammengefassten

Aufgaben gehören unterschiedlichen Kompetenzen an und beziehen sich auf das Leseverstehen, die Sprachmittlung und das semikreative Schreiben.

Das Darlegen eines eigenen Standpunktes bzw. das Ausdrücken der eigenen Meinung zum Thema Sport in englischer Sprache (AFB III) bewältigten 59 % der Schülerinnen und Schüler, womit im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 6 % in diesem Anforderungsbereich erreicht wurde.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Anforderungsbereiche auf die einzelnen Aufgaben und Teilaufgaben verdeutlicht die nachfolgende Abbildung.

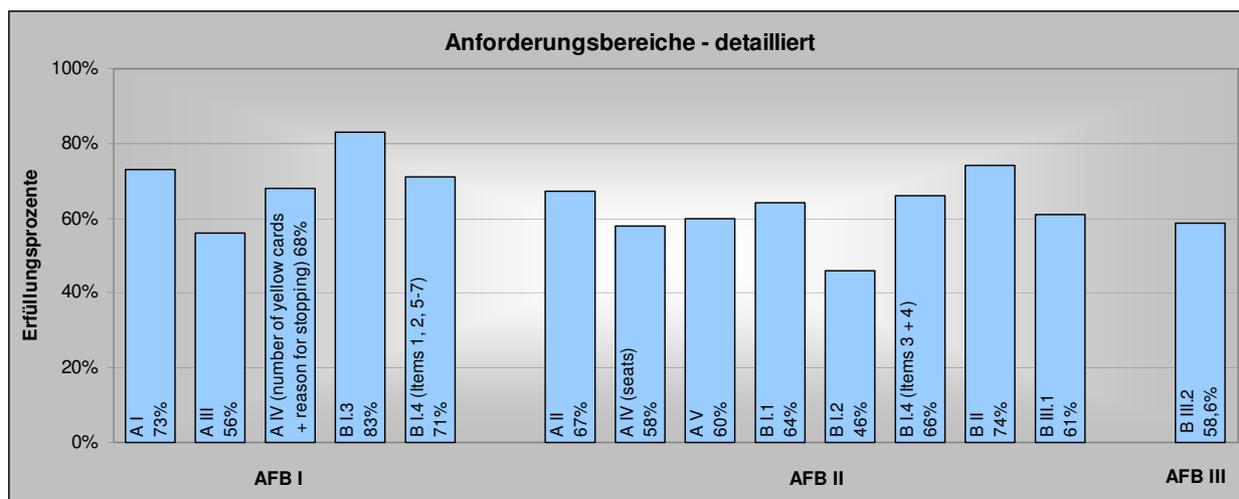


Abbildung 7: Detaillierte Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Im Bereich der Wissensreproduktion (AFB I) treten bei der Aufgabenerfüllung große Schwankungen auf. Die Erfüllungsprozentsätze liegen hier zwischen 56 % (Höraufgabe A III) und 83 % (Leseverstehen B I.3).

Ein ähnlich differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufgabenerfüllung im Anforderungsbereich II. Dieser Anforderungsbereich beinhaltet einen Großteil der Aufgaben der Abschlussprüfung. Den niedrigsten Erfüllungsprozentsatz weist die Leseverstehensaufgabe B I.2 (Finding words) mit nur 46 % Erfüllung auf. Die höchste Erfüllung erzielte in diesem Anforderungsbereich die Sprachmittlungsaufgabe B II mit 74 %. Abgesehen von diesen Ausreißern beträgt die Aufgabenerfüllung der anderen Aufgaben dieses Anforderungsbereiches etwa 60 %.

Die Aufgabenerfüllung im Anforderungsbereich III liegt mit 59 % bei einer Aufgabe über den Aufgabenerfüllungen der problematischen Aufgaben der niedrigeren Anforderungsbereiche.

4 Hinweise zur Weiterarbeit

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten.

Die Analyse der Prüfungsergebnisse zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler über gute und befriedigende Kompetenzen im Hör- und Leseverstehen und in der Sprachmittlung verfügen. Beim Hör- und Leseverstehen sollten halboffene Aufgabenformate wie das stichpunktartige Beantworten von Fragen und das Anfertigen von Notizen, die auch eine gewisse Schreibkompetenz voraussetzen, weiterhin trainiert werden.

Um zu guten Hörergebnissen zu gelangen, ist es notwendig, eine Hörerwartung aufzubauen und Vorwissen zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Einlesezeit optimal nutzen, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen, die Aufgabenstellung und die Items genau zu lesen und zur Klärung unbekanntes Wortschatzes das Wörterbuch zu verwenden. Während des Hörens sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselbegriffe erfassen und ihre Aufmerksamkeit auf die für die Aufgabenlösung relevanten Textstellen lenken.

Bei zweimaligem Hören sollte der zweite Hörvorgang der Vervollständigung und Überprüfung der Hörergebnisse dienen.

Ebenfalls nicht vernachlässigt werden dürfen das Konzentrationstraining und die Schulung des Durchhaltevermögens, welche notwendig sind, um längere Texte hörend zu erfassen bzw. mehrere aufeinander folgende Höraufgaben zu bearbeiten.

Schwerpunkt der Arbeit an den rezeptiven Kompetenzen muss auf das globale Hör- und Leseverstehen gelegt werden. Das Erfassen des Hauptgedankens bzw. der Kernaussage eines Textes oder eines Textabschnittes muss noch stärker trainiert werden. Hierzu gehören auch das Erfassen einer Wortumschreibung und das Finden des paraphrasierten Wortes im Text.

Voraussetzungen für das Verstehen von Hör- und Lesetexten, eine erfolgreiche Sprachmittlung und das Schreiben von englischen Texten sind neben methodischen Kompetenzen vor allem sichere und anwendungsbereite Wortschatzkenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler nur durch eine ständige Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes aneignen können.

Zum Training des Hör- und Leseverstehens eignen sich auch die Beispielaufgaben des IQB-Aufgabenpools VERA, die unter folgender Internetadresse zur Verfügung gestellt werden:

www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben.

Ein Hauptschwerpunkt der Unterrichtsarbeit in allen Klassenstufen muss weiterhin auf die Herausbildung der Schreibkompetenz gelegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Schreibprozess zu planen, sich Notizen anzufertigen, einen Entwurf zu schreiben und diesen vor der Reinschrift zu überarbeiten. Am Ende des Schreibprozesses müssen das nochmalige Lesen des Geschriebenen und die Fehlerkorrektur stehen.

Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass die sprachliche Richtigkeit der verfassten Texte wie auch schon in den Vorjahren einen Schwachpunkt darstellt. Die Fachlehrkraft muss Fehler in Schülerarbeiten diagnostizieren und durch vielfältige Übungsformen versuchen, diese abzubauen. Durch lernerorientierte Formen des Berichtigens kann man den Schülerinnen und Schülern Verantwortung im Lernprozess übertragen. Eine Möglichkeit stellt die Arbeit mit Fehlerstatistiken oder Fehlerlisten dar, in denen die Lernenden individuell Fehler protokollieren. An diese eigenverantwortliche Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler herangeführt werden. Möglichkeiten der Verbesserung eigener Arbeiten könnten sein:

- Verbesserung mithilfe eines Mustertextes,
- Berichtigung mit dem Nachbarn,
- Peer-Berichtigung (in Gruppenarbeit),
- selektive Berichtigung (es wird nur ein Fehlertyp berichtigt, z. B. Präpositionsfehler),
- die Lernenden erhalten die unkorrigierte Arbeit mit Fehlerzahl und/oder Fehlertyp und finden die Fehler.

Auf diese Art und Weise kann man Fehler auch als Lerngelegenheit nutzen.

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und der Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den Niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Englisch (Erprobungsfassung).